

+

T. 1/2. 14. VII.

Wolfenbü.

Meine vielliebten
und nun so schwergeprüften Kathi u. Franz Rohner!

Das Leid kommt heute zum großen Leid um
unzügen Herzengruch zu tauchen u so tiefer Leidensnot aber
auch um Trost zu spenden aus mitfühlendem Herzen weil
es am leidendsten Leben glaubt, solchen spenden zu können
u sich verpflichtet fühlt solchen zu spenden weil es so dankbar
sein möchte für so vielen u großen Trost in eigenem Leid.

Ich weiß zu sehr, wie nichttragend Menschen-
worte sind in Stunden, in denen tiefes Leid das Menschenherz
so schwer verwundet, dass es fast glaubt es kann immer gut
werden u heilen u zu laute Worte eher ^{wehe tun} verwunden, als lindern
können. So sagt man am besten, um ein Wort, es ist alt u. ehrwür-
dig u. sagt das tiefste Christliche u. feinste: „Vater Unser, Sei Du
brüt in dem Himmel, ... Sein Wille geschehe.“ Lieber Franz u Kathi,
es braucht keine Phantasie, es braucht nur ein kurzes Denken
an Euer so schönes Familienglück, um ermahnen zu können,
was Manfreds so jäher, unerwarteter Feingang Euch für Herz-
leid gebracht hat, ja es unigen schwerste Stunden gewesen sein!
Aber Gott sei Dank, dies schwere Leid, fand auch edle, starke
Leidenskräfte, gestählt u. erprobt in der Fortduld d. Leides.
Das sagte mir die christlich-stärke Sprache der Todesanzeige,
das berückelten mir die Worte meines Freundes Wilhelm - und
ich hätte es auch nicht anders erwartet! Der Vater: „Himmel lieb
dies herbe Leid zu, u. darum soll es uns kein Leid mehr sein

T[orgau]. a[n der]./E[lbe]., 14. VII. [1944]

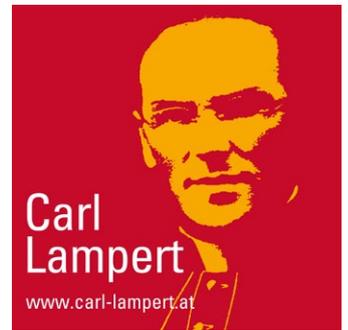
Wolfurt

Meine viellieben

und umso schwer geprüften Kathi u[nd]. Franz Rohner!

Das Leid kommt heute zum großen Leid, um
innigen Herzensgruß zu tauschen in so tiefer Leidensnot, aber
auch um Trost zu spenden aus mitfühlendem Herzen, weil
es aus leiderfahrem Leben glaubt, solchen spenden zu können,
u[nd]. sich verpflichtet fühlt, solchen zu spenden, weil es so dankbar
sein möchte für so vielen u[nd]. großen Trost in eigenem Leid!

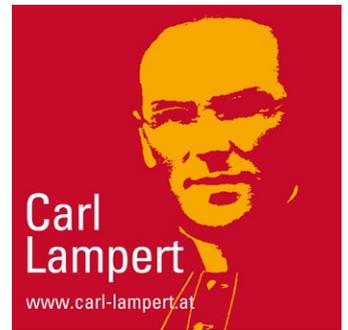
Ich weiß zu sehr, wie nichtssagend Menschen-
worte sind in Stunden, in denen tiefes Leid das Menschenherz
so schwer verwundet, ja dass es fast glaubt, es kann nimmer gut
werden u. heilen, u. zu harte Worte eher wehe tun, verwunden, als lindern
können. Da sagt man am besten nur ein Wort, es ist alt u[nd]. ehrwür-
dig u[nd]. sagt das Tiefste, Tröstlichste un[d]. Feinste: „Vater Unser, Der Du
bist im Himmel, ... Dein Wille geschehe!“ Lieber Franz u[nd]. Kathi,
es braucht keine Fantasie, es braucht nur ein kurzes Denken
an Euer so schönes Familienglück, um ermessen zu können,
was Manfredle's so jäher, unerwarteter Heimgang Euch für Herze-
leid gebracht hat, ja es mögen schwerste Stunden gewesen sein!
Aber Gott sei Dank, dies schwere Leid fand auch edle, starke
Leidensgröße, gestählt schon u[nd]. erprobt in der Trostschnle d[es]. Leides!
Das sagte mir die christlich-starke Sprache der Todesanzeige;
das berichteten mir die Worte meines Freundes Wilhelm, - und
ich hätte es auch nicht anders erwartet! Der Vater i[m]. Himmel ließ
dies herbe Leid zu, u[nd]. darin soll es uns kein Leid mehr sein!



Katholische
Kirche
Vorarlberg

so sprechen wir als Kinder Gottes zu unserem Vater: Himmel
- u. einmal werden wir es dem ganz verstehen u. dankerfüllt her-
zueinander sagen, wie der Herr am Schöpfungsmorgen: „und er sah, dass es
gut war“! In ist etwas so tiefes u. großes in diese schenkende u.
nehmende Vaterliebe Gottes! Und bezüglich der letzten kann man
uns jene bewogende Tiefe ablesen die aus der heraus Gott durch
den Psalmisten zu uns spricht: „in seine Sitz Vater für die Tage
in denen ich Leid erfahre“. Wie sagt ein sinniger Liedlein: „So hat
ja soviel Englein bei Sin, o sende eines davon auch mir...! Und
er sandte Euch eines davon, in Franz-Wilhelm stieg eines hernieder
zu irdischem Leben - Euch zum Trost u. zum Freunde, in Manfred stieg
eines davon wieder empor zu ewigem Leben - Euch zum Fürbitter
u. Seligkeit. So sehr ist in meinem tiefen Leidens Keller dies merk-
würdige Doppelerleben u. ich glaube, dass meine Augen in meinem
oft tränenreichen Leidenslicht klar u. hellsehend geworden sind.
Daher will ich Euch dazu meine Teilnahme nur in form eines
Glimmesummers zum Ländchen bringen u. Ihr werdet ^{dies} mit Euerem
Christen stärken u. treuen Herzen verstehen können - u. trotz
allem festen, starken Sinnes bleiben, wie bisher. Täglich denke
ich sehr Euer u. offere gerne mit für Euch durch jenes gro-
freundes Herz, das so täglich in Katakombenform bei uns zu
haben, mein großes Glück, meine Kraft u. mein Trost ist. Gleub
nicht, dass ich unglücklich sei, ich bin unwohl sehr, sehr glücklich
u. bete u. wünsche nur, dass Ihr es auch sein möget - u. recht
gesund bleibt - dann wird die Sonne bald wieder lachen!

Dank ist ein direktes, deutliches Wort! Was es aber sagen will,
das habt mich in der ganzen stillen seines Sinnes sagen für all
Euer so große, treue, offentliche u. unverdiente Güte u. Liebe an
mir, Ich was gefangen, u. Ihr habt mich besucht! Der Herr sah es, mich
tröstete es - in Gott wirds zu seinem Ziele lenken. Wiedersehen ist
meine Sehnsucht - hier oder dort! So segne, grüße ich Euch u. die
ganze Familie - Gott mit Euch - Euer D. Lampert



So sprechen wir als Kinder Gottes zu unserem Vater i[m]. Himmel,
- u[nd]. einmal werden wir es dann ganz verstehen u[nd]. dankerfüllten Her-
zens sagen wie der Herr am Schöpfungsmorgen: „Und er sah, dass es
gut war!“. Es ist etwas so Tiefes u[nd]. Großes um diese schenkende u[nd].
nehmende Vaterliebe Gottes! Und bezüglich des Letzteren kann man
nur jene beseligende Tiefe ahnen, aus der heraus Gott durch
den Psalmisten zu uns spricht: „Ich preise Dich, Vater, für die Tage,
in denen ich Leid erfuhr!“ Wie sagt ein sinniges Liedlein: „Du hast
ja so viel Englein bei Dir, o sende eines doch auch mir!“ Und
Er sandte Euch eines davon; in Franz-Wilhelm stieg eines herunter
zu irdischem Leben, - Euch zum Trost u[nd]. zur Freude; in Manfred stieg
eines davon wieder empor zu ewigem Leben, - Euch zur Fürbitte
u[nd]. Seligkeit. So sehe ich in meiner tiefen Leidenskelter dies merk-
würdige Doppelpäckchen, u[nd]. ich glaube, dass meine Augen in meiner
oft tränenreichen Leidensnacht klar u[nd]. hellsehend geworden sind.
Darum will ich Euch dazu meine Teilnahme nur in Form eines
Glückwunsches zum Ausdruck bringen, u[nd]. Ihr werdet dies mit Euerem
Christus-starken u[nd]. treuen Herzen verstehen können - u[nd]. trotz
allem frohen, starken Sinnes bleiben wie bisher! Täglich denke
ich sehr Euer u[nd]. opfere gerne mit u[nd]. für Euch durch jenes große
Freundesherz, das täglich in Katakombenform bei mir zu
haben mein großes Glück, meine Kraft u[nd]. mein Trost ist. Glaubt
nicht, dass ich unglücklich sei; ich bin innerlich sehr, sehr glücklich
u[nd]. bete u[nd]. wünsche nur, dass Ihr es auch sein möget - u[nd]. recht
gesund bleibet; - dann wird die Sonne bald wieder lachen!

Dank ist ein dürres deutsches Wort! Was es aber sagen will,
das lasst mich in der ganzen Fülle seines Sinnes sagen für all
Euere so große, treue, opfertiefe u[nd]. unverdiente Güte u[nd] Liebe an
mir! „Ich war gefangen, u[nd]. Ihr habt mich besucht!“ Der Herr sah es, mich
tröstete es, u[nd] Gott wird ‘s zu seinem Ziele lenken! Wiedersehen ist
meine Sehnsucht - hier oder dort! So segne, grüße ich Euch u[nd]. die
ganze Familie! - Gott mit Euch! - Euer Dr. Lampert.

Katholische
Kirche
Vorarlberg